Coleopterenvorräte aus Anatolien, Armenien, Spanien usw. — Jos. Screbernic (Salcano) will bessere Coleopteren seiner Gegend billig liefern. — K. Waegner (Aschaffenburg, Frohsinnstrafse 5) sucht Tauschverbindung gegen Monte Rosa- und Pyrenäen-Coleopteren. — H. Donckier de Donceel (Paris XIV, 40 avenue d'Orléans) offeriert eine Sammlung europ. Coleopteren familienweise: z. B. 178 *Carabus*-Arten in 850 Exemplaren für 450 Fr., 705 Carabiden in 6385 Exemplaren für 430 Fr., 300 Cerambyciden in 2500 Exemplaren für 390 Fr., 17 Kästen Hemipteren für 200 Fr.

III. Extraordinaria.

Zum Jubiläum ihres über 90 Jahre alten Ehren- und korrespondierenden Mitgliedes J. H. Fabre aus Sérignan, des Verfassers der bekannten „Souvenirs entomologiques", läfst die Société Entomologique de France eine goldene Medaille prägen. — Die Redaktion der Revue Russe d'Entom. leitet vom Januar ab Ph. Zaitzev, der diesmal besonders mit dem Jubiläumsbande der Horae viel Mühe hat. — Zum Vorsitzenden der Societ. Entom. de France wurde für 1910 M. Maindron, zum zweiten Vorsitzenden L. Bedel erwählt. — Prof. Fernbach-Csyula (Magyar-Kanizsa, Baéska, Ungarn) tritt Anfang März eine sechsmonatige Reise nach Brasilien (Colonia Jaquary) an, um dort besonders Lepidopteren und Coleopteren zu sammeln. Derselbe nimmt Bestellungen schon jetzt entgegen. — Der 8. Internationale Zoologen-Kongrefs wird vom 15. – 20. VIII. 10 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Ludwig v. Graff in Graz (Steiermark) abgehalten werden. — Prof. Dr. L. Schulze (Jena) will eine Expedition nach dem Inneren von Neu-Guinea unternehmen. In Niederländisch Neu-Guinea arbeitet gegenwärtig eine Expedition unter Führung des Holländers Dr. Lorentz, die den Wilhelminagipfel im Januar erstieg und in einer Höhe von 5000 m die Eisgrenze erreichte. Hierdurch ist nun endlich die Frage gelöst, dafs es tatsächlich in Neu-Guinea Schneeberge gibt. — Auf Ceylon sammelt gegenwärtig Prof. Bugnion.

Rezensionen und Referate.

Entomologisches Jahrbuch 1910. Leipzig, Frankenstein & Wagner, Preis Mk. 1.60.

Das entomologische Jahrbuch 1910, herausgegeben von Dr. Oskar Krancher, liegt vor, geschmückt mit einer farbigen

Tafel, „Varietäten einiger paläarktischer Falter“, und im Kalendarium Sammelanweisungen für Coleopteren (Apotheker H. Krauſs) und für Mikro-Lepidopteren (Dr. A. Meixner und Dr. Meyer) gebend. Der sich anschliefsende Teil bringt eine Blütenlese kleiner Aufsätze betrachtenden, registrierenden, belehrenden und unterhaltenden Inhalts, teilweise gewürzt von echtem Sammlerhumor, wie ihn nur die Praxis draufsen erzeugt. — Zwischen den interessanten Mitteilungen über Symbiose von Herrn Apotheker P. Kuhnt und den anregenden phylogenetischen Betrachtungen des Herrn San.-Rat Dr. Alisch und all den anderen Darbietungen weht ein duftiger Hauch von Wald und Wiese, Matten und Moor und — guten Fangstellen, hinauslockend die Entomologen alle zu fröhlichem und löblichem Tun. — Seinem Prinzip, möglichst allen Entomologen gerecht zu werden und anregend zu wirken, ist das Krancher'sche Entom. Jahrbuch treu geblieben.

K. Schubert.

„Auf frischer Tat.“ Beobachtung aus der niederen Tierwelt in Bilderserien nach Naturaufnahmen von C. O. Bartels. E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Nägele & Dr. Sprösser, Stuttgart.

In 15 Serien und 71 Abbildungen bringt das vorliegende Werkchen zum ersten Male wirkliche „kinematographische“ Aufnahmen von biologischen Vorgängen aus der niederen Tierwelt. Jede dieser Bilderserien besteht aus mehreren, nacheinander aufgenommenen Bildern, die einen biologischen Vorgang fortschreitend in der gleichen Umgebung darstellen.

Es sind zum Teil ganz niedliche kleine „Lebensbilder“ die der Verfasser vorführt, zum Teil jedoch entsprechen dieselben nicht dem, was man von ihnen erwarten könnte, aufserdem ist an einigen überhaupt nur sehr wenig zu sehen.

Hochinteressant ist dagegen die Serie 10 „Webende Kreuzspinne“. In leider nur 4 Aufnahmen zeigt Bartels die Entstehung des Netzes der Kreuzspinne *Epeira diadema*ta Cl. Das Netz derselben besteht bekanntlich aus einem äufseren Rahmen, der je nach der Umgebung die Form eines mehr oder weniger unregelmäfsigen Polygons besitzt, und aus dem eigentlichen Fangnetz, das in den Rahmen hinein gewebt wird. Von grofsem Interesse ist nun die Schilderung der Entstehung eines solchen Netzes, doch würde es zu weit führen, hier näher darauf einzugehen. Möge jeder, der sich dafür interessiert, sich das Werkchen anschaffen, das broschiert Mk. 3.80, geb. Mk. 4.60 kostet.

Eugène Rey.

Indian Insect Life. A manual of the insects of the plains (tropical India). By H. Maxwell-Lefroy, assisted by F. M. Howlett. Calcutta 1909. XII u. 786 p., zahlreiche Tafeln. Preis Mk. 30.—.

Das Buch soll in erster Linie ein Handbuch sein für Forscher und Liebhaber, die sich an Ort und Stelle mit der indischen Insektenwelt vertraut machen wollen, und dürfte diesem Zwecke in ganz vorzüglicher Weise gerecht werden. Die Einleitung bringt, ohne besonders weit auszuholen, nach einer kurzen allgemeinen Orientierung eine Besprechung der Untergebiete nach geographischen, orographischen und klimatischen Verhältnissen, sowie eine knappe Übersicht über das ganze Insektensystem nach biologischen Gesichtspunkten. Die Kapitel über die einzelnen Ordnungen beginnen mit einer allgemeinen Schilderung der Morphologie, Entwicklung und Systematik, dann folgen eingehende Besprechungen der Gruppen und Familien, die bei der Behandlung typischer und interessanter Vertreter stets auch eine Fülle biologischer Einzelheiten bringen. Eine sehr wertvolle Ergänzung bilden die zahlreichen Textfiguren und die nicht weniger zahlreichen, recht naturgetreuen farbigen Abbildungen der Tafeln. An vielen Stellen sind in den Text allgemeine Abschnitte über bestimmte biologische Probleme eingeflochten, gewöhnlich anknüpfend an konkrete Fälle, so z. B. bei den Termiten ein Abschnitt über Staatenbildung, bei den Odonaten ein Abschnitt über Wasserinsekten, andere Abschnitte behandeln Lebensdauer (bei den Ephemeriden), Geschlechtsdimorphismus, Ameisengäste, Wanderungen usw. Die vorgetragenen Anschauungen sind modern und wissenschaftlich auf der Höhe. Die Systematik folgt im allgemeinen den neueren augenblicklich maßgebenden Monographien. Den jetzt gerade im Vordergrunde des Interesses stehenden Blutsaugern ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Ebenso wird den Kulturschädlingen aller Art besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Das Buch wird jeder Entomologe, auch wenn er nicht die indische Fauna als Spezialfach pflegt, mit Genufs und Nutzen lesen.

K. Grünberg.

Das Sinnesleben der Insekten. Von A. Forel. München 1910. Verlag von Ernst Reinhardt. 386 S. Text nebst 2 Tafeln. Preis Mk. 7.—.

Einem in den letzten Jahren mehrfach geübten Brauche folgend, gibt der bekannte Ameisenforscher in dem vorliegenden Buch eine Zusammenfassung der einzelnen Arbeiten, die er im Laufe von etwa 30 Jahren an verschiedenen Stellen über das oben genannte Thema veröffentlicht hat. Von der Beobachtung

ausgehend, dafs die verschiedenen Instinkte von Sinnesreizen ausgelöst werden, gibt er zur Einleitung eine ausführliche Schilderung der Anatomie und Physiologie der einzelnen Sinnesorgane unter kritischer Besprechung aller wichtigeren Arbeiten über dieses Gebiet. Daran schliefsen sich allgemeine Betrachtungen über die Sinne, über ihre aufserordentlich verschiedenartige Ausbildung und über die Beziehungen zwischen den Sinnen und den geistigen Fähigkeiten; diese sind direkt abhängig vom Grade der Ausbildung der Sinnesorgane und des Gehirns, in dem die Sinneseindrücke aufgespeichert werden. Trotz wohl entwickelter Gesichts- und Geruchs- resp. Tastorgane sind die ♂ der Ameisen recht unpraktische, dumme Tiere, weil sie ein aufserordentlich kleines Hirn haben. Die Benutzung der durch Generationen hindurch aufgespeicherten Sinneseindrücke, das vererbte und automatisch gewordene Denken (Instinkt) scheint viel weniger Gehirnsubstanz zu erfordern, als das individuelle, neue und kombinatorische Denken. Dieses kann neben hoch entwickelten Instinkten recht kümmerlich ausgebildet sein, doch finden wir im allgemeinen die gröfste Intelligenz bei den Arten, die die mannigfaltigsten und kompliziertesten Instinkte haben. Auch Leidenschaften finden wir bei den Insekten, Jähzorn, Hafs, Pflichtgefühl, Tätigkeitstrieb, Ausdauer, Naschsucht.

Es folgen dieser Einleitung eine Reihe von Studien über den Gesichtssinn der Ameisen und anderer Insekten, über ihre Orientierung im Raume, ihre Mitteilungsfähigkeit, ihren Orts- und Zeitsinn und im Anschlufs daran eine längere Auseinandersetzung über Seele und Reflex. Auf Grund der Wasmannschen, v. Buttel-Reepenschen und eigenen Arbeiten tritt der Verf. hier der Betheschen sogen. Reflextheorie entgegen, die alle geistigen Fähigkeiten, das Ansammeln von Erinnerungen (Gedächtnis) und Verbindung solcher zu daraus folgendem selbständigem Handeln (Assoziationen und plastische Tätigkeit) leugnet und alles Handeln auf Reflexe zurückführt. Darnach wendet er sich gegen den dualistischen Standpunkt des Jesuitenpaters E. Wasmann und gibt zum Schlufs eine kurze Darstellung seiner eigenen (monistischen) Anschauungen. Für ihn sind die psychischen Fähigkeiten der niederen Tiere nur quantitativ von denen der höheren Tiere verschieden, auf niederer Stufe der Entwicklung stehend und den viel einfacheren Lebensverhältnissen entsprechend; die menschliche Seele ist ihm weiter nichts als eine phylogenetische Weiterentwicklung der tierischen.

Das Buch kann allen Entomologen nur auf das Wärmste empfohlen werden; es ist überall leicht verständlich und lebhaft geschrieben, mit möglichster Vermeidung der zoologischen und philosophischen, zumeist aus dem Griechischen gebildeten Fach-

ausdrücke, die z. B. die „Welträtsel“ so schwer verdaulich machen, und gibt nicht nur einen erschöpfenden Überblick über unsere derzeitige Kenntnis von der Psychologie der Insekten, sondern bietet auch eine vorzügliche Anleitung zu selbständigem Forschen auf diesem nur zum kleinsten Teil bearbeiteten Gebiete.

F. Ohaus.

Oblata und Desiderata.

In dieser Rubrik stehen allen Mitgliedern — soweit es der Raum gestattet — 2 bis 3 Zeilen in jeder Nummer gratis zur Verfügung.

Tipuliden (*Tipula*, *Pachyrhina* usw.), auch Literatur, kauft und tauscht: M. P. Riedel, Uerdingen (Niederrhein).

Spezialisten zur Bearbeitung von Insekten gesucht: Dr. W. Roepke, Salatiga, Java.

Forficuliden der Welt kauft, tauscht und determiniert: Dr. Malcolm Burr, Eastry, Kent, England.

Apidae (Bienen und Hummeln) der Erde kauft und tauscht: Dr. H. Friese, Schwerin i. M., Kirchenstr.

Coleopteren der österreichischen Alpen, aus Krain, Siebenbürgen, Buchara, Turkestan, offeriert im Tausch: Prof. A. Schuster, Wien IV/1, Hechtengasse 5.

Pompiliden der Welt, besonders europäische, tauscht gegen determinierte mitteleuropäische Hymenopt. acul. (darunter viele seltene Arten): Oldrich Sustera, Smichow bei Prag, Nr. 553.

Exotische Cleriden und Lymexyloniden kauft, tauscht und determiniert: Sigm. Schenkling, Berlin NW. 52, Thomasiusstr. 21.

Indische Insekten (namentlich Lepidopteren, auch Kokons) offeriert: A. Meik, Calcutta, 4 Convent Road, Entally.

U.S.A.-Coleoptera und exotische Carabiden: John D. Sherman jr. (New York, 335 A Decatur Str.).

Verkauf und Tausch sämtlicher ostafrikanischen Insektenfamilien und biologischen Objekte: A. Karasek, Kumbulu, Post Korogwe, Deutsch-Ostafrika.

Bilder von Entomologen kauft und tauscht: Dr. W. Horn, Berlin W. 15, Pariser Str. 59.

Paussiden sammelt: Dr. R. Müller, Elberfeld, Ernststr. 25.

Lepidopteren der Welt in Tüten, nur Ia-Qualität, sucht: Carl Henseler, Düsseldorf, Talstr. 70.

Fundortetiketten fertigt an im Tausch gegen Hymenopteren oder Coleopteren: Alb. Ulbricht, Crefeld, Neufserstr. 13.

Asiliden (Diptera) der Welt kauft und tauscht: Prof. Dr. F. Hermann, Erlangen, Bayern, Anatomisches Institut.